

M6

María ärgert sich, dass die Jugendliche immer so viele Regeln beachten müssen. Sie hat das Gefühl, dass sie so gut wie nichts darf.

→

←

Pablo findet es gut, dass man immerhin bis 24 Uhr in die Disko kann – allerdings geht es dort erst danach richtig los.

→

←

Pablo erzählt von den Einschränkungen, die es häufig gibt, um das Problem vom *botellón* für die Nachbarschaft zu lösen.

→

←

(**María** erklärt, wie ein *botellón* abläuft, falls Christine und Michael danach fragen.)

→

←

María fragt evtl nach, wobei es sich bei dem Verbot handelt, falls der Sprachmittler es nicht erklärt hat.

→

←

Pablo glaubt, dass diese Einschränkung in einigen Teilen Spaniens auch existiert, weiß aber nicht, ob es tatsächlich etwas bringt, nach 22 Uhr keinen Alkohol mehr zu verkaufen.

→

←

Pablo denkt, dass sich die Leute mit der Zeit an die neuen Regelungen gewöhnen werden und eben früher den Alkohol kaufen würden.

→

←

María denkt, dass in Spanien das neue Nichtraucherschutzgesetz zum Teil noch strenger ist als in Deutschland, weil es dort gar nicht erlaubt ist, z.B. im Bahnhof zu rauchen. In Deutschland habe sie aber schon ausgewiesene Raucherzonen auf dem Bahnsteig gesehen.

→

←

María gibt Christine recht.

→

Michael gibt María Recht: Erst ab 18 hören die ganzen Sonderregeln auf.

Christine stimmt zu, denn das gleiche gelte auch für die guten Kinofilme, die ebenfalls erst spät liefen bzw. nicht für Jugendliche freigegeben seien.

Christine fragt nach Verboten in Spanien.

(**Christine + Michael** fragen nach, falls der Sprachmittler nicht erklärt hat, was das *botellón* ist. Ansonsten spricht als nächstes Michael → s.u.)

Michael erzählt, dass in Deutschland auch Versuche gestartet wurden, um den Alkoholkonsum bei Jugendlichen zu senken, z.B. durch das neue Gesetz zum Alkoholverkauf in Baden-Württemberg.

Michael erklärt, worum es sich bei diesem Alkoholverkaufsverbot handelt.

Christine bestätigt die Zweifel. Außerdem weist er auf die Existenzprobleme der Tankstellen hin. Und erzählt, dass sich viele Erwachsene sehr über die neuen Regelungen ärgern, weil sie sich in ihrer persönlichen Freiheit eingeschränkt fühlen.

Michael vergleicht die Situation mit der Zeit, als das Rauchen in Schulen, Restaurants usw. verboten wurden. Anfangs gab es sehr viel Kritik, heutzutage habe sich aber scheinbar fast jeder daran gewöhnt.

Christine findet es fair, dass die Erwachsenen wenigstens auch mal nachempfinden können, wie es ist, wenn man stets Regeln beachten muss. Trotzdem freue sie sich natürlich darauf, volljährig zu sein.